Die brennende Frage im Hundstagsbrand.

Im Konferenzsaal seines Palastes
Ist Kiderlen-Waechter gewärtig des Gastes.
Und Cambon erscheint. Und beide tragen
Die Prunkuniform mit geschlossenem Kragen.
Das Thermometer — es ist kein Genuß! —
Zeigt zweiunddreißig Grad Celsius.

Heiß perlt der Schweiß. Und am kommenden Tage
Besprechen die zwei die Marokkofrage
Hembärmlig, die Weste weit aufgeknöpft,
Und doch von der sengenden Hitze erschöpft.
Das Thermometer, im Schatten hier,
Zeigt Achtunddreißig Komma vier.

Sie sollten über Marokko beraten,
Jedoch sie beraten nicht, sondern sie braten!
Tags drauf im Ministerialkabinett
Trägt jeder von ihnen ein Lüsterjackett.
Das Thermometer hängt dicht dabei,
Es zeigt Fünfunddreißig Komma zwei.

Am nächsten Tag, ohne jegliche Pose,
Begrüßt man sich in der Badehose.
Es gab sich in früherer Zeit noch nie
So ganz unverhüllt die Diplomatie!
Das Thermometer nähert sich sacht
Den Zweiundvierzig Komma acht.

Und wie sie nun weiter die Akten wälzen,
Fühlt, ach! sein Sitzfleisch Kiderlen schmelzen,
Es schmilzt dem Cambon sein Cambonpoint —
Da plötzlich Wolken am Himmel! — Enfin!
Das Thermometer, es sinkt enorm —
Nun wieder rasch in die Uniform!

S. Mg.

Forscher und Unforscher.

Welches ist der Unterschied zwischen Jatho und Harnack?

Jatho verteidigt die Ergebnisse der Forschung hartnäckig, Harnack — harnäckig.

Backfische.

Alma, hast du schon das Buch gelesen „Von Leutnants, die ich liebgewann!"?

Geburtstagsüberraschungen.

Familienbild aus dem nächsten Herbst.

Der Mann: Na, Frauchen, was denkst du, was ich dir heute schenke? He?

Die Frau (mit strahlendem Gesicht): Gewiß etwas Schönes. Nicht?

Der Mann: Das will ich meinen. Diesmal war ich sehr spendabel. Ich habe keine Kosten gescheut, nur damit ich dir zu deinem Geburtstage Freude mache ...

Die Frau (fällt ihm um den Hals): Ach, Hans, du bist so ein süßer Kerl — — also zeig', was du für mich hast?

Der Mann (mit großer Wichtigtuerei): Also zuerst das hier. Ein halbes Pfund Spargel. Zwanzig Emmchen. Schön! Was?

Die Frau (klatscht voll Freude in die Hände): Ach, wie ist das nett von dir ...

Der Mann: Das ist aber noch nicht alles. Sieh mal dieses Bund Teltower Rübchen. Drei Herren zappelten danach! Ich habe es mit Ach und Krach für fünfzehn Mark bekommen ...

Die Frau (außer sich vor Freude): Ach, so eine großartige Ueberraschung — hier hast du einen Kuß. Meyers werden platzen vor Neid.

Der Mann: Ja, wir wollen sie morgen einladen. Es gibt Bohnen ...

Die Frau: Bohnen hast du auch gekauft? Du Verschwender!

Der Mann: Ja, und sogar ein Viertelpfund ...

Die Frau: Großer Gott! Ein Glück, daß wir's dazu haben! Das nenne ich einen generösen Ehemann.

Der Mann: Ja der Clou kommt aber jetzt. Hier in diesem Etui — sieh mal! drei echte Kartoffeln ...

Die Frau: Kartoffeln — echte — drei? Ach so viel Geld hast du doch gar nicht flüssig, Liebster.

Der Mann: Nein, ich habe dafür eine vierprozentige preußische Staatsanleihe in Zahlung gegeben.

Die Frau fällt vor Glück in Ohnmacht.

E. J.

Razzia in der Laubenkolonie.
Nach Jagows neuestem Ukas.

Redaktionstelephon

Berlin. Am 29. Juli fand sich im „Berliner Lokalanzeiger" folgende Anzeige: „Ostpreuße, zirka 1,80 groß, stark, weil übergählig, preiswert verkäuflich Oranienstr., Stall." Da vom Stall die Rede ist, handelt sich's wohl nur um einen Stallknecht. — Auf dem Programm eines hiesigen Spezialitätentheaters konnte man lesen: „M. J., schneidige feste Soubrette." Wenn sie auch noch fesch war, werden sich alle Leute sicherlich feste amüsiert haben. — In Nr. 10 des „Zimmer-Vermieters" stand folgende Anzeige: „Ein sehr gut möbl. Erkerzimmer Preis 35 M. inkl. Frau Ulrich." Und was kostet das Zimmer ohne Frau Ulrich? — Dr. K. E. W. Leider nicht geeignet!

Bramsche. In Nr. 92 der „Bramschen Nachrichten" wurde angekündigt:
„Von der zurück Dentist Walter K."
Ist diese „der" eine „fie"?

Beuthen. Die „Lippische Tageszeitung" berichtete in Nr. 177 von einem Fürstenbesuch: „Sogleich setzten die Kapellen mit dem Präsentiermarsch ein, während der Fürstl die Fronten abschreiten begann." Ein Fürstl gilt in Schlesien als ein ganz kleiner Fürst.

Braunschweig. Die dortige „Landeszeitung" teilte in Nr. 320 mit: „Der Kaiser hatte einmal ein verständiges Panzerschiff selbst entworfen und seine Pläne einem Werftdirektor übergeben." Hohe Herren entwerfen immer nur verständige Sachen. Es ist also vollständig unverständig, das besonders hervorzuheben.

Danzig. Die „Danziger Neuesten Nachrichten" wiesen in Nr. 181 nachstehende Anzeige auf: „Dauerpensionär sucht ein Ehepaar (herrliche Lage) an Wald, See und Bahnhof gelegen." Vormittags liegt das Ehepaar am Wald, nachmittags am See und nachts am Bahnhof.

Diepholz. Die „Diepholzer Kreiszeitung" teilte in Nr. 90 mit: „Die Firma K. H. hat eine Broschüre in geschmackvoller Aufmachung herausgegeben. Dem Klubhaus der K. H. auf der Hygiene-Ausstellung ist auch ein Kapitel gewidmet." Hoffentlich ist es nicht zu knapp, denn Klubhäuser kosten Geld.

Essen. Der „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen" enthielt in Nr. 87 folgende Anzeige: „Junger Mann, 6 Jahre in Klosett-Spülkasten tätig, sucht als Expedient oder dergleichen Stellung." Es ist begreiflich, daß er sich endlich mal verändern will.

Glatz. Der „Glatzer Anzeiger" teilte in Nr. 60 aus der Stadtverordnetenversammlung mit: „In der folgenden Debatte, welche die Frage: Ist die Stadt zur Leistung einer Entschädigung verpflichtet? zum Regenstand hatte, ergriffen die Herren Sch. und R. das Wort." Auch dort also sehnte man sich wochenlang nach dem Regenstand.

Haigerloch. Die Zeitung „Zollerland" berichtete in Nr. 168 über einen Streik, von dem sich die Hälfte der in Betracht kommenden Arbeiter noch fernhielt: „Es besteht kein Zweifel, daß auch diese Arbeiter im Laufe des Tages anständig werden." Das hat natürlich ein Streikender geschrieben.

Hermsdorf i. M. Die „Hermsdorf-Waidmannsluster Zeitung" meldete vom 31. Juli aus Rennes: „Unter den abgebrannten Häusern befinden sich die Kunstgewerbeschule und das Offizierkorps." Wenn Offiziere abgebrannt sind, muß der Herr Papa wieder von neuem in den Beutel greifen.

Jauer. Das „Jauersche Tageblatt" kündigte in Nr. 176 an: „Die anläßlich des Stadtjubiläums errichteten und noch stehenden drei alten Stadttore sind jetzt auf Postkarten zu haben." Es ist eine Torheit, die alten Tore auf Postkarten zu stellen.

Kiel. Die „Deutsche Tageszeitung" schrieb in Nr. 388: „Der Abbruch des Pleßschen Palais erinnert an einen alten Streit zwischen den beiden Bauherrn, dem Bürsten Pleß und seinem Nachbarn, dem Großindustriellen Borsig." Da war also der eine Borsig und der andere borstig.

Mutter Grün.

„Das Einzige, was bei mir noch sprosst, sind die Sommersprossen."

Kissingen. Die „Kissinger Saale-Zeitung" berichtete in Nr. 149 über einen Flieger: „Wegen eines Motordefekts mußte er plötzlich in einem Kornfeld niedergehen, stieß hart auf, wobei er das Unglück hatte, das ganze Fahrgestell zu erbrechen." Wie erleichtert muß sich der Flieger gefühlt haben, als er die Geschichte aus dem Magen heraus hatte!

Langfuhr. Die „Danziger Neuesten Nachrichten" berichteten in Nr. 179: „Oberleutnant zur See H. legte gestern die Pilotenprüfung ab. Er benutzte einen Reitapparat." All Wright!

Liège. Die Zeitung „La Meuse" brachte in Nr. 356 einen Artikel über die deutsche Mädchenschule: „Cette dernière tirera la matière de son programme aussi bien de l'école moyenne confessionelle que des Flöhere Töchterschulen allemandes." Fi donc, von Flöhen der höheren Töchter redet man doch nicht!

Lötzen. Die „Angerburger Kreiszeitung" schrieb am 27. Juli: „Eisenzauber in den Wolken nennt sich die diesjährige Attraktion des Kinematographentheaters, das mit dieser Nummer wohl den Hautschlager gebracht haben dürfte." Hautschlager wäre eine schöne Verdeutschung für Masseur.

Neunkirchen. Die „Saar-Blies-Zeitung" meldete in Nr. 182: „Die Hafenbauten auf Helgoland erfordern in diesem Jahre allein fünfeinhalb Mark."

Natürlich sind diese Hafenbauten damit gemeint.

Offenbach. Die „Offenbacher Volkszeitung" teilte in Nr. 179 aus einem Kurort mit: „Die Hotels sind gut besetzt, auch die meisten Privatwohnungen hauen Kurgäste." Da wird wohl der Kurort bald in Trümmern liegen.

Rixdorf. In der Zeitschrift „Der Diamant" (Nr. 17) fand sich folgendes Gesuch: „Ein Kunstglaser, der nicht unerfahren ist und in der Abwesenheit den Meister vertreten kann, sofort gesucht." Das geht auch über die Kunst eines Kunstglasers hinaus.

Strassburg. In Nr. 182 der „Straßb. Bürgerzeitung" wird ein „Militärfabrikant J." erwähnt. In Ländern, wo die allgemeine Wehrpflicht besteht, muß jeder Familienvater Militärfabrikant sein.

Nunne: Mit ihre Adresse an den Jroßherzoch ha'm sich die Mäckelnburjer Ritter nich schlecht rinjeritten. Sie rüsten sich mit alle Mittel jejen det moderne Parlament, aber beim Fürschten errejt sonne Rüstung Entrüstung. Und wie se verlangten, det die Bürjer vons Parlament ausjeschlossen sein sollten, rief der Jroßherzoch: Ausjeschlossen! Meine Mäckelnbürjer sind keene Bürjer, an die ick mäkeln lasse! Jeder träjt heitzudage seine Last, und da wär' et lasterhaft, wenn man se bei die Jesetzjebung nich zulaßt. Und wenn die Ritter mit die andern Stände Umstände machen, denn wird aus die Verwaltung eene Verjewaltijung, und denn sind die Ritter die Zerrütter der Staatsornung, und denn verdienten se for ihre Beschlüsse in Rostock 'n Rohrstock. Det heißt, so jrob war der Nachfolger von Durchläuchtung nich, indessen ließ er doch sonne Jedanken durchleuchten. Ick, der Nunne, hab' et aber immer jesagt: Et is zu schade, det bei uns in Preißen keener so kluch is, unsen Junkern mal so dumm zu kommen!

Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin. Verantwortlicher Redakteur i. V. Sigmar Mehring in Berlin. Alle Einsendungen und Zuschriften sind zu richten: An die Redaktion des ULK, Berlin SW. 19. Rücksendungen erfolgen nur, wenn adressiertes und frankiertes Kuvert beiliegt.